

Werbung und Wahrheit : drei fotorealistische Drucker im Test

Autor(en): **Doeberl, Peter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Fotointern : digital imaging**

Band (Jahr): **5 (1998)**

Heft 9

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-979868>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Werbung und Wahrheit: Drei fotorealistische Drucker im Test

Die Werbung schlägt Kapriolen: Jedermann könne nun mittels Tintenstrahldrucker und ohne Probleme seine eigenen und Fotos drucken. Fotorealismus nennt sich das – so die Inserate. Im Vergleichstest freilich zeigte sich, dass es da wohl noch ein paar Jahre brauchen wird, bis ein Druck aus dem Homeprinter die Qualität und den Preis einer Fotografie erreicht.



Tintenstrahldrucker werden technologisch laufend aufgerüstet und liefern heute eine fotorealistische Bildqualität. (Bild: Epson Stylus Photo)

Vorab gilt es zu unterscheiden: Tintenstrahldrucker sind nicht Tintenstrahldrucker. Denn die sogenannten fotorealistischen Printer sind zum ersten teurer als «Lowcost-Farbspritze», kommen zweitens mit einem zusätzlichen Satz Tintenpatronen im Lieferumfang daher und benötigen drittens Spezialpapier, um der gewünschten Fotoqualität einigermaßen gerecht zu werden. Und damit ist es nicht getan: Wie kommt das Bild auf den Drucker? Die PhotoStylus-Drucker von Epson haben da verschiedenes optionales Zubehör, das eine Übertragung der Bilddateien direkt ab digitaler Kamera an den Drucker erlaubt. Bei Lexmark und Canon ist immer noch der Umweg über das Fotolabor und einen Scanner angesagt, um bereits entwickelte Bilder zu digitalisieren. Es wird wenigstens ein Computer benötigt, mit dem die digitalen Schnappschüsse über ein Bildverarbeitungsprogramm nachbessern lassen und an den Drucker weitergeleitet werden können.

Der Leser merkt: Einfach Fotos drucken ist nicht so einfach, wie es die Inserate versprechen – und billig ist es schon gar nicht.

Drei Drucker im Test

Der Canon BJC 7000, Epsons PhotoStylus sowie der Lexmark 7200 sind derzeit die Favoriten im «Fotorealismus»-Markt. Tatsächlich ist die Bildqualität dieser drei Modelle gegenüber den anderen Tintenstrahlern nochmals deutlich verbessert worden: Die lästigen Streifen, die früher Farbbilder kennzeichneten, sind verschwunden, die Auflösung ist wesentlich besser geworden und auch Farbdeckung und Farbsättigung sowie Leuchtkraft konnten angehoben werden. Trotzdem: Wer mit der speziellen «Fototinte» auf normales Laserpapier druckt, wundert sich schnell einmal, warum sich das Bild wellt und das Papier rollt. Hier ist Spezialpapier angesagt – und das kostet je nach Hersteller bis zu 60 Rappen pro Blatt.

Nachdem der erste Testdruck auf Normalpapier bei allen drei Druckern das gleiche Resultat ergeben hat, wurde

das Tempo der Drucker gemessen. Das von Epson gelieferte Spezialpapier taugte für alle drei Drucker problemlos, auch jenes, das Canon zur Verfügung gestellt hatte. Daneben gibt es aber auch Spezialpapier von anderen Anbietern, wie Herma oder Tetenal, die eine ebenso makellose Qualität ergeben. Mit der Stoppuhr wurde in unserem Test gemessen, wie lange ein A4-Bild im Drucker verweilt, nachdem es in Quark Xpress aufbereitet von einem 233 MHz-PC mit grosszügiger Grafikkarte an den Druckerport gesandt wurde. Hier ergaben sich erste grosse Unterschiede. Obwohl der Rechner mit allen drei Originaltreibern der Hersteller bestückt war, konnte festgestellt werden, dass der Canon BJC 7000 am langsamsten war – er brauchte für ein volldeckendes Bild gegen vier Minuten. Knapp eine Minute schneller war der PhotoStylus von Epson, Temposieger der Lex-

mark 7200, der das Papier nach rund 130 Sekunden ausspuckte. Dieser Geschwindigkeitstest mag für den Heimwender unbedeutend sein – wird der Fotoprinter aber in grafischen Ateliers für Proof-Drucke genutzt, macht es Sinn, auch auf das Tempo zu achten.

Seltsamerweise aber erwies sich diese erste Messung als ungenau, als der gleiche Test auch auf einem Armada-Notebook durchgeführt wurde: Hier waren Epson und Lexmark unbedeutend schneller als der Canon-Drucker. Das grosse Erlebnis war dann der Druck der gleichen Datei ab einem PowerMac im Verbund mit dem PhotoStylus: Der Epson-Printer schlug alle Rekorde und schaffte die Datei sogar unter 100 Sekunden. Weshalb müssten wohl die Hersteller erklären ...

Papierdicke und Verbrauch

Ein dritter Test sollte die Aussagen prüfen, dass selbst sogenannte Halbkartons (bis etwa 250 Gramm/m²) sauber und fehlerfrei bedruckt werden. Solche Angaben werden normalerweise vom Hersteller als verkaufsfördernde Argumente eingesetzt, ohne das Gerät wirklich auszureizen. Der Test zeigte auf, dass hier die Werbung für einmal bei der Wahrheit bleibt: Selbst Aquarellpapier in genannter Dicke wurde fehlerfrei eingezogen und sauber bedruckt, da fiel erst unter der Lupe auf, dass der Lexmark 7200 ein feineres Raster zeigte, während Canon und Epson etwa eine gleich gute Auflösung brachten. Das gleiche galt für Folien, die bedruckt wurden: Aus Powerpoint jede Menge blaue Farbe samt gelben Schriften und ein, zwei Clip-

Testdrucker auf einen Blick

Hersteller	Drucker	Auflösung dpi	Seiten/Min. schwarzweiss	Min./Seite farbig, Fotomod.	Preis ca. Fr.
Canon	BJC-7000	1200 x 600	4,5	10	655.–
Epson	PhotoStylus	720 x 720	6	5	805.–
Lexmark	Jetprinter 7200	1200 x 1200	8	7	681.–

arts. Zeitlich nahe beieinander, waren auch hier die Ausdrücke sehr zufriedenstellend – jedenfalls weitaus besser als die meisten Folien, die an Vorträgen, Pressekonferenzen und Seminaren abgegeben werden.

Aufs Portemonnaie schlug dann der Vergleich des Massendrucks: Anhand einer Freehand-Illustration sollte jeder Drucker 100 Kopien vollflächig bedrucken. Dies mit den extra mitgelieferten Fotorealismus-Tintenpatronen, die ja sechs statt nur vier Farben einsetzen, um eine bessere Deckung und Farbechtheit zu gewährleisten. 100 Ausdrücke schaffte keiner der drei Testkandidaten: Beim Lexmark endete die blaue Farbe, die vorher ja bereits intensiv genutzt worden war, schon nach 68 Drucken. Der PhotoStylus brachte es auf 84 Ausdrücke, auch hier war dann die blaue Tinte ausgegangen. Einzig der Canon BJC 7000 hatte annähernd genü-

gend Schnauf – es konnten 94 Ausdrücke erzielt werden. Dann streikte der Drucker – keine Tinte mehr. Doch war nicht auszumachen, welche Farbpatrone leer war.



Beim Canon BJC-7000 reichte in unserem Test die Tinte am längsten: 94 A4-Ausdrücke!

Rechnet man Anschaffungskosten des Druckers, die Kosten für die Tintenpatronen (bis zu 90 Franken) sowie die Kosten für das Spezialpapier zusammen, kostet ein Ausdruck schnell einmal gegen drei Franken. Wird anstelle des Spezialpapiers gar Aquarellpapier genommen, um dem Bild eine spezielle künstlerische Note zu ver-

leihen, so läppern sich weitere ein bis zwei Franken zusammen. Die Zeit zur Bildaufbereitung, Bildnachbearbeitung und die Wartezeit vor dem Drucker darf da erst gar nicht



Der Lexmark Color Jetprint 7200 zeigte unter der Lupe das feinste Raster.

dazu gerechnet werden. So gesehen ist also ein fotorealistischer Druck keineswegs eine billige Sache.

Fazit

Wo qualitativ hochstehende Drucke verlangt werden, sind Foto-Tintenstrahler sicher immer noch eine vernünftige Alternative zum deutlich teureren Farblaser. Wo man hin

und wieder ein Erinnerungsbild, eine Einladung oder eine Grusskarte drucken möchte, also den Printer nicht in Dauerbetrieb versetzt, scheint der Einsatz der fotorealistischen Printer ebenfalls sinnvoll. Wer aber Massendrücke anfertigen will, etwa Mailings oder Prospekte in Auflagen von 500 und höher, tut sicher gut daran, nochmals beim Offset- oder Digitaldrucker um die Ecke eine Offerte einzuholen: Er wird dabei günstiger fahren.

Und ein Gratistip zum Schluss: Versuchen Sie ja nie, Briefköpfe zuerst mit dem Tintenstrahler zu produzieren und dann den Text des Briefes mit dem Laserdrucker einzudrucken: Die Farbe löst sich in eine schmierige Masse auf, und die Lasertrommel wird unbrauchbar. Auch dieser Test ist erfolgt, das Resultat: Der Laserdrucker ist in Reparatur. Seltsam nur, dass die Werbung dies nicht verrät ...

Peter Doeberl

Ilfochrome

Einfach unübertrefflich.

Ilfochrome

Mit unseren professionellen Ilfochrome-Fachvergrößerungen schälen wir die feinsten Stimmungen Ihrer Fotografie mit Brillanz heraus. Sie werden positiv überrascht sein – selbst bei grossen Formaten!

Ausserdem bieten wir Ihnen Verlässlichkeit für Filmentwicklungen E-6, C-41, S/W und SCALA; Repros und Duplikate; Fachlaborarbeiten s/w und farbig; Bildbearbeitung am Computer und Retouchen; Print von Plakaten und Drucksachen ab Bilddaten in höchster Qualität; Grossvergrößerungen und für vieles mehr ...



Das professionelle Film- und Bildlabor.

Picture Service Gwerder AG, Sihlquai 75, Postfach, CH-8021 Zürich
Telefon 01 271 77 22, Telefax 01 271 77 25, ISDN 01 440 45 45
Internet: www.gwerder.ch, E-Mail: info@gwerder.ch

PHOTOGRAPHIE
Das schweizerische Magazin für Fotografie und Digital Imaging



- Aktualität
- Praxisreports
- Profis zeigen wie
- Aufnahmetechnik
- ameratechnik
- Labortechnik
- Digitale Fotografie
- Portfolio
- Fotodidaktik
- Leserbilder
- Bücher
- Kleinanzeigen

Jetzt Probeheft anfordern

- Ich will PHOTOGRAPHIE kennenlernen. Senden Sie mir ein Probeheft.
- Ich will PHOTOGRAPHIE abonnieren (10 Ausgaben pro Jahr = Fr. 98.-).

Name: _____
 Adresse: _____
 PLZ/Ort: _____
 Datum: _____ Unterschrift: _____

Edition text&bild GmbH, Postfach, 8212 Neuhausen, Tel. 052 675 55 75